Beschluss A. Umwelt bewahren – nachhaltiges Wirtschaften: 1. Wir schützen Umwelt und Natur konsequent

Gremium:	Landesdelegiertenkonferenz in Jena vom 02. - 04. Februar 2024
Beschlussdatum:	04.02.2024
Tagesordnungspunkt:	8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

Wir schützen Umwelt und Natur konsequent

Frische Luft, saubere Flüsse und klare Seen, unzählige Tier- und Pflanzenarten, fruchtbare Böden, eindrucksvolle Mittelgebirge und gesunde Wälder. So wünschen wir uns unsere Natur in Thüringen! Auch heute haben wir für Natur und Umwelt schon viel erreicht. Aber es bleibt auch noch viel zu tun, wenn wir unseren Kindern und Enkel*innen eine wirklich intakte Natur und gesunde Umwelt übergeben wollen.

Rund ein Drittel unserer Landesfläche ist mit Nationalen Naturlandschaften bedeckt. Das sind in Summe acht Gebiete, in denen wir die Seele baumeln lassen können und in denen die Vielfalt der Arten und Lebensräume auch für künftige Generationen bewahrt werden. So können wir im Nationalpark Hainich alte, prachtvolle und artenreiche Wälder mit scheuen Wildkatzen und seltenen Bechsteinfledermäusen bewundern. Die UNESCO-Biosphärenreservate Rhön und Thüringer Wald beeindrucken uns mit malerischen Buchenwäldern und einer atemberaubenden Kulturlandschaft, die mit Ziegen und Schafen beweidet wird. Zu den Nationalen Naturlandschaften kommt das Grüne Band entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze hinzu, welche als Nationales Naturmonument unter Schutz gestellt wurde. Mittlerweile ist es auch auf der deutschen Kandidatenliste für künftige UNESCO-Welterbestätten – ein riesiger Erfolg. Das Grüne Band ist damit nicht nur der längste Biotopverbund, sondern auch ein einzigartiges deutsches und europäisches Friedenssymbol.

Das Engagement im Natur- und Umweltschutz geht in Thüringen jedoch weit über das Parlament, die Ministerien oder die Behörden hinaus. Von Naturschutzvereinigungen, Verbänden, Initiativen bis hin zu einzelnen privaten Personen sind unzählige Naturschützer*innen ehrenamtlich engagiert. Dieses Engagement wollen wir stärken und unterstützen.

Um den Stellenwert der Natur auch bei unseren Jüngsten zu erhöhen, setzen wir auf eine umfangreiche Umweltbildung sowie auf Naturerfahrungen. Denn unsere Natur ist nicht nur schön anzusehen. Sie produziert sowohl Nahrung als auch Rohstoffe – von denen wir jedoch immer mehr verbrauchen und die Natur somit kontinuierlich ausbeuten. Deshalb ist der Schutz von Umwelt und Natur das Herzstück unserer grünen Politik.

Kernziele:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken
- Finanzielle Unterstützung des Natura 2000-Stationen-Netzwerks und der dahinterstehenden Trägerstruktur sowie das Kompetenzzentrum Natura 2000 sichern und ausbauen
- Prozess der Anerkennung des „Grünes Band“ als UNESCO-Welterbe weiter voranbringen
- Schutzgebiete stärken, Ausweisung Biosphärenreservat "Gipskarst" und Naturschutzgebietsausweisung nach Prioritätenliste vorantreiben
- Naturschutzförderung stärken und ausbauen

Thüringens Natur und Landschaften schützen

Unser Freistaat ist nicht nur Heimat von uns Menschen, sondern auch von über zwei Dritteln der in Deutschland vorkommenden Tier- und Pflanzenarten - und das auf nur 4,5 Prozent der Fläche der Bundesrepublik. Damit dies so bleibt, braucht es unser Engagement. Dazu gehören für uns der Erhalt und die Ausweisung der bestehenden Schutzgebiete und die Initiierung neuer Naturschutzprojekte in Natur- und Kulturlandschaft. Deutschland hatte sich zum Ziel gesteckt, auf zwei Prozent der Landesfläche Wildnis zuzulassen. Mit der Ausweisung von rund 5 Prozent der Waldfläche Thüringens als Waldwildnis sind wir diesem Ziel bereits ein gutes Stück näher gekommen.

Zu einem ganz besonderen Lebensraum entwickelte sich über die letzten Jahrzehnte das sogenannte „Grüne Band“. Auf dem ehemaligen Todesstreifen hat Thüringen diese Natur- und Erinnerungslandschaft als erstes Bundesland als Nationales Naturmonument unter Schutz gestellt. Bereits 1990 wurde von BÜNDNIS 90 gefordert, das Grüne Band unter Schutz zu stellen. Mittlerweile steht es auf der Vorschlagsliste als UNESCO-Weltnaturerbe - ein toller Erfolg.

Ein weiteres Juwel und Hotspot der Artenvielfalt, welches erhalten und geschützt, aber auch besser erlebbar werden soll, ist die Gipskarstlandschaft im Südharz. Um all die besonderen Landschaften mit ihrem Artenreichtum zu erhalten, müssen wir alle Akteur*innen im Naturschutz stärken. Denn es schützt nicht nur die Natur, sondern am Ende uns als Gesellschaft selbst.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Eine weitere Stärkung und auskömmliche Finanzierung unserer Großschutzgebiete, wie z.B. dem Nationalpark Hainich
- Einrichtung einer temporären Arbeitsgruppe „Schutzgebiete“ im Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz, um die Ausweisung neuer Schutzgebiete zu beschleunigen
- Eine Bundesratsinitiative mit dem Ziel, die Instrumente Flurneuordnung und Planfeststellung explizit für den Naturschutz nutzen zu können
- Die bundesweite Geschäftsstelle des UNESCO-Welterbes für das Grüne Band nach Thüringen holen
- Die Errichtung eines bundesweiten „Welterbe-Erlebniszentrum“ als touristische Attraktion in Thüringen etablieren, um den besonderen Verbund aus Naturschutz und Erinnerungskultur sichtbar und erlebbar zu machen.
- Errichtung eines Infozentrums „Gipskarst“ mit attraktiver Ausstellung im Norden Thüringens
- Intensivierung des Dialogs zum Ausstieg aus dem Naturgips mit der Gipsindustrie vor Ort

Größtes Schutzgebietsnetzwerk der Welt – Natura 2000 – weiter stärken

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die „Natura 2000-Gebiete“. Die Bezeichnung Natura 2000 beschreibt das größte grenzüberschreitende Schutzgebietsnetz der Welt. Dieses Netz hat es sich zur Aufgabe gemacht, gefährdete Arten und Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse in Europa zu schützen. In Thüringen umfassen die Natura 2000-Gebiete rund 270.000 Hektar, was fast 17 Prozent der Thüringer Landesfläche entspricht. Bis 2018 hat Thüringen deutschlandweit ein einmaliges Netz von zwölf „Natura 2000-Stationen“ eingerichtet und dieses im Naturschutzgesetz rechtlich verankert. Gemeinsam getragen von gemeinnützigen Vereinen und Verbänden sichern die Stationen die Lebensräume und Arten dieses europäischen Schutzgebietsnetzes in Thüringen. Die Stationen sind somit die „Kümmerer vor Ort“ und setzen Naturschutz gemeinsam mit den Menschen in der Region um.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Eine dauerhafte Sicherung und Stärkung der Natura 2000-Stationen sowie des Kompetenzzentrums, indem die dafür notwendige finanzielle Grundlage geschaffen wird
- Die Schaffung der finanziellen Voraussetzungen, um Personal in Natura 2000-Stationen durch langfristige Arbeitsverhältnisse und berufliche Perspektiven zu halten
- Ein jährliches Maßnahmenbudget für die Stationen zur unbürokratischen und kurzfristigen Umsetzung von kleineren Naturschutzmaßnahmen
- Die Möglichkeit, dass die Stationen die Erstellung der Managementpläne übernehmen können (mit entsprechender Vergütung)
- Die mittelfristige Ausweisung aller Natura 2000-Gebiete als Naturschutzgebiete (sofern nicht bereits eine höhere Schutzkategorie wie beispielsweise Nationalpark besteht)

Arten und Lebensräume schützen: Naturschutz strukturell sichern

Thüringens Natur ist nicht nur etwas ganz Besonderes – sie ist auch die Grundlage unseres eigenen Lebens. Oft wird ihr Wert für uns Menschen unterschätzt und die Natur infolgedessen bedenkenlos zerstört.

Der Lebensraum von Pflanzen und Tieren wird durch Verkehrs- oder Siedlungsvorhaben zerschnitten, bebaut oder ganz zerstört. Für viele Arten bedeutet dies eine stetige Verkleinerung ihrer Lebensräume sowie einen verringerten Austausch mit anderen Artgenossen. Dies gefährdet das dauerhafte Überleben von Populationen. Nicht nur in den Schutzgebieten, auch in der Agrarlandschaft und in den Städten setzen wir uns für Projekte und Maßnahmen zum Erhalt unserer Tier- und Pflanzenwelt ein. In den Jahren unserer Regierungsbeteiligung wurde der Naturschutz deutlich gestärkt. Gleichwohl konnte der Rückgang der Arten und Lebensräume noch nicht gestoppt werden. Das Engagement muss weitergeführt und gestärkt werden. Um all die besonderen Landschaften mit ihrem Artenreichtum erhalten zu können, müssen wir auch Akteur*innen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken. Denn Bildung für nachhaltige Entwicklung schützt nicht nur die Natur, sondern am Ende uns selbst als Gesellschaft.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Eine landesweite Biotopverbundplanung als rechtsverbindlicher Bestandteil in allen Raumplanungsebenen mit einer finanziellen Umsetzung im Landeshaushalt
- Grünbrücken für wilde Tiere über unüberwindliche Verkehrsachsen
- Unterstützung und Stärkung von Schäfer*innen und Weidetierhalter*innen sowie Fortführung der SchaZi-Prämie
- Weitere Stärkung landeseigener Förderprogramme (bspw. Gewässer- und Hochwasserschutz) auf naturfreundliche Durchführung
- Die Aufstockung der auf Basis von EU-Mitteln aufgebauten und durch das Land kofinanzierten, landeseigenen Naturschutzförderung (ENL = Entwicklung Natur und Landschaft und NALAP = Natur- und Landschaftspflegeprogramm)
- Die stärkere Ausrichtung der Umsetzung der EU-Förderprogramme ELER für naturverträgliche Landwirtschaft in Thüringen
- Aufstockung der Mittel für das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP)
- Die Stärkung des Naturschutzes auf der unteren Ebene durch eine zusätzliche, landeseigene Stelle der Naturschutzbehörde (Vorbild andere Bundesländer)
- Einrichtung einer Stabsstelle für Umweltkriminalität
- Eine ressortübergreifende Landesstrategie und ein Förderprogramm für zivilgesellschaftliche Akteur*innen auflegen, die Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung anbieten und weiterentwickeln
- Weitere Einrichtung von Naturerfahrungsräumen, grünen Klassenzimmern sowie naturnahen Schulhöfen und Außengeländen von Kindergärten
- Eine eigene Umweltakademie in Thüringen, aufbauend auf dem bestehenden Pilotprojekt

Wasser ist Leben

In Thüringen verlaufen Gewässer auf mehreren tausend Kilometern und stellen somit einen wichtigen Teil der Natur unseres Bundeslandes dar. Unter BÜNDNISGRÜNER Initiative wurden in der Vergangenheit bereits eine Vielzahl von Maßnahmen auf den Weg gebracht, um Gewässer als Lebensräume zu erhalten und in ihrer Qualität zu verbessern. Saubere und artenreiche Gewässer waren beispielsweise das Ziel der Novelle des Thüringer Wassergesetzes, welches von unserer Partei auf den Weg gebracht wurde.

Unser Ziel ist es, Gewässer als Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu stärken und Flüssen mehr Raum geben. Außerdem möchten wir durch grüne Randstreifen die durch Landwirtschaft bedingten Nährstoffeinträge in Gewässern reduzieren. Bedingt durch den Klimawandel treten leider auch immer häufiger Hoch- und Niedrigwasser

auf. Mit der Thüringer Niedrigwasserstrategie und dem Landesprogramm Hochwasserschutz gehen wir diese Herausforderungen weiter entschieden an.

Eine Privatisierung der Wasserwirtschaft ist daher mit uns nicht zu machen. Zudem müssen die Gewässerunterhaltungsverbände, welche unter BÜNDNISGRÜNER Initiative neu gegründet wurden, weiter gefördert werden.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Eine weitere Stärkung des natürlichen Hochwasserschutzes und eine zusätzliche Ausweisung neuer Überschwemmungsgebiete zu bestehenden Schutzgebieten entlang weiterer 800 Kilometer Gewässer
- Renaturierung von Fluss- und Bachläufen für dynamische Gewässerentwicklung
- Auflegung eines Auenschutzprogramms, aus dem die Umwandlung von Acker in Grünland für Retentionsflächen gefördert und Grundstückseigentümer*innen entschädigt werden
- Weiterentwicklung der Thüringer Niedrigwasserstrategie, um auf Perioden mit langer Trockenheit reagieren zu können
- Unterstützung von Kommunen bei der Erarbeitung und Umsetzung kommunaler Wasserkonzepte und Schaffung von Anreizen für die Regenwassernutzung („Schwammstadt“)
- Erhöhung der Wasserspeicherung im Boden durch Rückbau von Meliorationsanlagen und Drainage
- Neuartige Sanitärsysteme und Rückführungen von Urin und Fäkalien in die Stoffkreisläufe durch geeignete Aufbereitung und Kompostierung
- Die Beibehaltung der öffentlichen Trinkwasserversorgung als Teil der Daseinsvorsorge und gegen eine Privatisierung der Wasserwirtschaft
- Für Förderprogramme, die Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft und den Eintrag von Phosphor und Nitrat in Gewässer weiter reduzieren
- Für die konsequente Verpflichtung der Gewässerunterhaltungsverbände auf die europäische Wasserrahmenrichtlinie
- Finanzielle Unterstützung zum Erhalt eines ökologisch guten Zustands von Gewässern und die Revitalisierung der Auen
- Die weitere Steigerung des Anschlussgrades an Kläranlagen durch Fortentwicklung des Abwasserpaktes
- Konsequente Umsetzung des „Masterplan Salzreduzierung“ im Kalibergbau und ein Stopp der Aufhaldung des Abraums

Schutz der Böden

Unser Boden ist unsere Lebensgrundlage. Deshalb müssen wir dafür Sorge tragen, dass er seine wichtigen Funktionen als Kohlenstoff- und Wasserspeicher erfüllen

kann und stets fruchtbar bleibt. Hierfür ist es unerlässlich, die Artenvielfalt im Boden zu bewahren. Dies ist nur möglich, wenn wir uns schnellstmöglich vom Einsatz von Pestiziden verabschieden. Ein weiteres Problem ist die immer stärkere Versiegelung unserer Thüringer Böden. Der fortlaufende Flächenverbrauch für neue Siedlungs- und Infrastrukturprojekte muss daher dringend reduziert und an eine Entsiegelung an anderer Stelle gekoppelt werden. Nur so kann der Boden weiterhin versickerndes Wasser speichern und Lebensraum für viele Arten sein.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Minimierung des Einsatzes von Pestiziden in Land- und Forstwirtschaft sowie Privatgebrauch
- Gezielte Unterstützung bodenschonender Bewirtschaftsformen und Humusaufbau in der Landwirtschaft
- Verzicht auf Gift im Wald
- Klares Bekenntnis zum Null-Hektar-Ziel: Reduktion des Nettoflächenverbrauchs in Thüringen perspektivisch auf 0 ha und Fokus auf Entsieglung bei Neuversieglung
- Unterstützung von Kommunen bei Flächenmanagement und Entsiegelung sowie Ergänzung vorhandener Förderprogramme in Stadt und Land zur Flächenversiegelung
- Gesetzliche Maßnahmen zur Verhinderung von Landgrabbing

Luft reinhalten, Lärm reduzieren

Saubere Luft ist für die menschliche Gesundheit und die Erhaltung der Umwelt von wesentlicher Bedeutung. In Thüringen hat sich die Luftqualität in den vergangenen Jahren maßgeblich verbessert. Aber immer noch belasten Luftschadstoffe die Atemluft und auch Lebensräume. Insbesondere Stickoxide, Feinstaub und Ozon aus Verkehr, Industrie und Landwirtschaft gehören den größen Belastungen.

Unser Ziel: mehr saubere Luft in unseren Kommunen und gleichzeitig weniger Lärm für die Anwohner*innen.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Umsetzung flächendeckender, wirkungsvoller Luftreinhaltepläne zur Einhaltung gesetzlicher Grenzwerte in ganz Thüringen
- Andere Verkehrspolitik mit konsequenter Förderung von Bus- und Zugverkehr sowie Rad- und Fußverkehr (siehe Mobilität)
- Unterstützung der Busunternehmen bei Umrüstung der Flotte auf emissionsfreie Fahrzeuge
- Feinstaubfilterpflicht für Baumaschinen in Siedlungsgebieten
- Einführung eines Lärmschutzbeauftragten nach dem Vorbild von Baden-Württemberg
- Initiative mit den Kommunen zur Reduzierung von Straßenlärm
- Lärmschutz bei belasteten Gebieten nicht erst beim Neubau von Straßen umsetzen, sondern frühzeitig einplanen

Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft

In den vergangenen Jahrzehnten sind wir dermaßen unachtsam mit unserem Abfall umgegangen, dass in der Konsequenz Meere weltweit durch Kunststoffe belastet sind. Und auch in unseren heimischen Gewässern und Böden kann bereits Mikroplastik nachgewiesen werden. Doch unser Abfall besteht aus wichtigen Rohstoffen, die wir weiter nutzen können. Unser Ziel ist es deshalb, nach und nach endlich eine „Zero Waste“-Gesellschaft zu werden.

Um der aktuellen Entwicklung entgegenzuwirken, müssen wir, wo es nur geht, Abfall vermeiden und wo es nicht anders möglich ist, Abfall recyceln und weiter verwenden. Besonders kritisch sehen wir das in unserer Gesellschaft übermäßige Wegwerfen von Lebensmitteln. Hier gilt es, sich zu vergegenwärtigen, dass unsere Ressourcen endlich sind und wir unsere Lebensmittel wertschätzen müssen.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Unterstützung kommunaler und unternehmerischer Strategien zur Kreislaufwirtschaft und Rohstoffrückgewinnung durch eine Fortführung des Förderprogramms GreenInvest Ress
- Die Ausrichtung der Beschaffungswesen aller Landeseinrichtungen auf nachhaltige Produkte
- Förderung von Mehrwegverpackungen im Freistaat
- Einführung einer konsequenten Kreislaufführung zur Reduzierung von Plastik und Mikroplastik
- Monitoring zur Belastung durch Mikroplastik verbessern und die Erforschung ihrer Ursachen und Wege zu ihrer Verminderung fördern
- Gezielte Unterstützung von Unternehmensgründungen, die neue Wege in der Abfallvermeidung gehen (wie zum Beispiel Unverpacktinitiativen), durch Förderprogramme
- Erstellung eines Thüringer Maßnahmenplans gegen Lebensmittelverschwendung gemeinsam mit Lebensmittelproduzent*innen, dem Handel und zivilgesellschaftlichen Initiativen